

PRESSEMitteilung vom 1.7.2020

Vier als „entartet“ beschlagnahmte Böckstiegel-Werke wiederentdeckt

Drei Grafiken und ein Aquarell seit über 80 Jahren wieder zu sehen

Werther. Das Museum Peter August Böckstiegel zeigt in der kommenden Ausstellung „Dunkle Jahre, voller Farben – Peter August Böckstiegel 1933-1945“ (voraussichtlich ab dem 10.7.) vier Werke des Künstlers, die 1937 als „entartet“ in deutschen Museumssammlungen beschlagnahmt wurden. Sie galten seitdem als verschollen.

Die drei Radierungen und ein Aquarell stammen aus einer Privatsammlung und werden nun zum ersten Mal seit mehr als 80 Jahren wieder öffentlich gezeigt. Der Leihgeber möchte damit einen Beitrag zur Wiedergutmachung des Schadens leisten, der durch den Bildersturm der Nationalsozialisten im Sommer 1937 entstanden ist – rund 20.000 Werke wurden in Vorbereitung der Ausstellung „Entartete Kunst“ in München aus Museumsbesitz beschlagnahmt, darunter auch 92 Gemälde, Aquarelle und Grafiken von Peter August Böckstiegel.

Die vier nun wiederentdeckten Werke gehörten dem Musikwissenschaftler Dr. Hans Erdmann (1911–1986). In den späten 1930er Jahren begann er mit dem Aufbau einer Sammlung moderner Kunst. Als er 1942 eine Stelle als Dozent für Musikerziehung an der Lehrerbildungsanstalt in Güstrow antrat, kam er in Kontakt mit Bernhard A. Böhmer.

Neben drei weiteren Kunsthändlern war Böhmer vom Reichspropagandaministerium mit dem Verkauf eines Großteils der zuvor beschlagnahmten Werke beauftragt worden – allerdings ausschließlich gegen Devisen und an Sammler im Ausland. Doch Böhmer hielt sich wohl nicht an diese Vorgabe und gab offenbar mehrere, darunter von seinen Kollegen als „unverwertet“ zurückgegebene Werke auch an deutsche Sammler weiter. So kam vermutlich auch Hans Erdmann in den Besitz zumindest eines Teils seiner Sammlung „entarteter“ Kunst, die insgesamt zwei Gemälde und ein Konvolut von ursprünglich fast 80 Papierarbeiten umfasste.

Zu dem auf Böhmer zurückgehenden Sammlungsteil Erdmanns gehörten ursprünglich sieben Werke von Peter August Böckstiegel. Böhmer kannte

ANSPRECHPARTNERIN

Lilian Wohnhas
Kunstvermittlung/Öffentlichkeitsarbeit
05203/9190430
l.wohnhas@museumpab.de

POSTANSCHRIFT

Museum Peter August Böckstiegel
Schloßstraße 109/111
33824 Werther (Westfalen)

BANKVERBINDUNG

Kreissparkasse Halle (Westfalen)
BIC: WELADED1HAW
IBAN: DE17 4805 1580 0000 6938 38

**// Ausdruck seines
Ursprungs zu sein, ist
vielleicht das Beste,
was einem Künstler
gelingen kann. //**

Peter August Böckstiegel, 1930

Böckstiegel aus der Zeit seines Studiums an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Bielefeld (u.a. in der Bildhauerklasse von Hans Perathoner) persönlich und hat nach 1937 offenbar gezielt Arbeiten Böckstiegels für die „Verwertung“ an sich gezogen. Dabei kann ihm als echtem Liebhaber des Expressionismus neben geschäftlichen Interessen durchaus auch die Intention unterstellt werden, Böckstiegels Werke (wie die anderer Expressionisten) vor der Vernichtung zu bewahren.

Von den in Erdmanns Sammlung erhalten gebliebenen Arbeiten Böckstiegels befand sich die Radierung **„Bauer aus Arrode (Thorlümke)“** bis 1937 im Städtischen Museum Bielefeld – dessen Direktor Eduard Schoneweg, er hatte das Blatt 1929 selbst erworben, sogar noch Hilfestellung bei der Beschlagnahmung leistete. Diese Grafik meldete Böhmer nach dem Verkauf an Erdmann pro forma an das Reichspropagandaministerium als für „0,2 \$“ verkauft. Der Städtischen Gemäldegalerie Bochum gehörte die Radierung **„Bauernhof in Werther“** und der „Deutschen Graphikschau 1937“ in den Städtischen Kunstsammlungen Görlitz das Blatt **„Meine liebe Mutter“**. Die Identifikation dieser Blätter ist unter anderem durch eindeutige Beschriftungen und Etiketten auf der Rückseite möglich – so findet sich beispielsweise beim „Bauern aus Arrode (Thorlümke)“ die bei den Beschlagnahmungen vom Reichspropagandaministerium vergebene Inventarnummer 6614. Das Aquarell **„Dorfstraße“** gehörte, 1937 unter dem Titel „Straße“ mit der Inventarnummer 7683 versehen, sehr wahrscheinlich dem Städtischen Museum Stettin. Auch dieses Blatt meldete Böhmer als gegen Devisen verkauft.

David Riedel, Künstlerischer Leiter des Museum Peter August Bockstiegel: „Die Wiederentdeckung dieser vier endgültig verloren geglaubter Werke macht Hoffnung, dass weitere Bilder Böckstiegels die Raubzüge der Nationalsozialisten überstanden haben. Ich bin sehr dankbar, dass unser Museum nun die Chance hat, sie zeigen zu können. Für Böckstiegel bedeutete der Sommer 1937, dass sein Schaffen aus öffentlichen Sammlungen in ganz Deutschland verschwunden war.“

Prof. Dr. Martin Langanke, Sammler: „Es ist mir als Sammler eine ethische Verpflichtung, der kunstinteressierten Öffentlichkeit jene Arbeiten aus der Sammlung meines „Schwiegergroßvaters“ Hans Erdmann wieder zugänglich zu machen, die die Nazis durch die Beschlagnahmungen im Zuge der Aktion „Entartete Kunst“ den Augen dieser Öffentlichkeit gerade für immer entziehen wollten. Auch auf dem Feld der Kunst muss man alles tun, um die Gesinnung der Nazis als das kenntlich zu machen, was sie war (und leider immer noch ist): blanker Barbarismus!“

Zu den Werken:

Bauer aus Arrode (Thorlümke), 1924

Radierung, 74,7 x 53,3 cm

Ehemals Städtisches Museum Bielefeld (erworben 1929), 1937 als „entartet“ beschlagnahmt, im NS-Verzeichnis als Bestand "Böhmer" verzeichnet, von diesem als verkauft zurückgemeldet (0,2 \$).

Dorfstraße, 1916

Aquarell auf Papier, 43,7 x 55,7 cm

Wahrscheinlich ehemals Bestand Städtisches Museum Stettin, 1937 als „entartet“ beschlagnahmt, im NS-Verzeichnis als Bestand "Böhmer" verzeichnet, von diesem als verkauft zurückgemeldet (0,3 \$).

Bauernhof in Werther, 1921

Radierung, 70,0 x 50,0 cm

Ehemals Städtische Gemäldegalerie Bochum, 1937 als „entartet“ beschlagnahmt, im NS-Verzeichnis als Bestand "Böhmer" verzeichnet, von diesem als verkauft zurückgemeldet (0,2 \$).

Meine liebe Mutter, 1929

Radierung, 42,5 x 55,3 cm

Ehemals Deutsche Graphikschau 1937 in den Städtischen Kunstsammlungen Görlitz, im NS-Verzeichnis als Bestand "Böhmer" verzeichnet, von diesem als verkauft zurückgemeldet (0,3 \$).

Zur Ausstellung:

Erstmals widmet sich eine Ausstellung dem Leben und Werk von Peter August Böckstiegel (1889–1951) in den Jahren der NS-Diktatur und zeigt Entwicklungen sowie Wendepunkte in der Biografie des Künstlers. Sein Werk wurde bereits im April 1933 verfehmt und sein Gemälde „Stilleben (Bauernkind mit Äpfeln)“ aus der Dresdner Gemäldegalerie entfernt. Dennoch konnte Böckstiegel an Ausstellungen teilnehmen und erhielt einige wenige öffentliche Aufträge. Anstatt sich den neuen Machthabern anzudienen, knüpfte der Künstler an sein früheres Schaffen an. Er suchte Kontinuität – in seinen Bildern und in seinem Leben. So sind diese „dunklen Jahre“ im Werk Böckstiegels nicht nur „voller Farben“, sondern bringen den

Seite 4 von 4

Künstler auch in eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Techniken und gestalterischen Ideen – und zeigen ihn im Kreis seiner treuen »Kunstfreunde«, die ihn in wirtschaftlich und politisch schwierigster Zeit unterstützen.“

Abbildungen:

1. Die Radierung „Bauer aus Arrode (Thorlümke)“ von Peter August Bockstiegel aus dem Jahr 1924 wurde 1937 als „entartet“ verfemt und beschlagnahmt, nun ist sie seit 80 Jahren erstmals wieder für die Öffentlichkeit zugänglich. Foto: Anja Koschel
2. David Riedel, Künstlerischer Leiter des Museum Peter August Bockstiegel, freut sich, dass vier verfemte und verloren geglaubte Bockstiegel-Werke der Sammlung Hans Erdmann dank der Vermittlung des Sammlers Prof. Dr. Martin Langanke demnächst in der Ausstellung „Dunkle Jahre, voller Farben – Peter August Bockstiegel 1933-1945“ in Werther zu sehen sein werden. Foto: Ingo Bustorf
3. Die vier wiedergefundenen Werke in der Ausstellung „Dunkle Jahre, voller Farben“ v.l.n.r.: Radierung „Bauer aus Arrode (Thorlümke)“, 1924, die Radierung „Bauernhof in Werther“, 1921, die Radierung „Meine liebe Mutter“, 1929, sowie das Aquarell „Dorfstraße“, 1916. Foto: Ingo Bustorf
4. Das Aquarell Dorfstraße von 1916 gehörte wahrscheinlich ehemals zum Bestand des Städtischen Museums Stettin. Es wurde 1937 als „entartet“ beschlagnahmt und im NS-Verzeichnis als Bestand "Böhmer" verzeichnet, dann von diesem als verkauft für 0,3 \$ zurückgemeldet. Foto: Ingo Bustorf

Link zum Bilder-Download:

<https://we.tl/t-PIGJEXBqG9>

Gültig bis 8.7.2020